

- Anlage -

N i e d e r s c h r i f t

über die öffentliche Sondersitzung des Stadtrates Kitzingen am 24. April 1961
um 10 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses

Anwesend: Oberbürgermeister Dr. Klemmert,

2. Bürgermeister Friedlein;

Stadträte: Denninger, Döll, Hummel, Münzberg, Schardt, Seidl,
 Tasch, Uhl, Völker, Dr. Wolf, Zepter.

Ehrengäste: Frau Wilke,

Regierungspräsident Dr. Günder,

Oberbürgermeister a.D. Döppert,

Oberbürgermeister a.D. Wildhagen,

Stadtoberinspektor Vogt (Protokollführer).

Entschuldigt fehlten: 3. Bürgermeister ^{SPD} Arm, Stadträte ^{SPD} Dobisch, ^{SPD} Dorbert, ^{SPD} Hör-
^{SPD} ner, ^{CSU} Klein, ^{CSU} Lorenz, ^{SPD} Rumpel und ^{CSU} Volbers.

Feststellung gemäß § 21 der Geschäftsordnung:

Sämtliche Stadtratsmitglieder waren ordnungsgemäß geladen. Von 21 Mitgliedern sind 13 anwesend.

1. Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Klemmert

Der Stadtrat der Stadt Kitzingen hat sich heute zu einer Sondersitzung zusammengefunden zu Ehren des langjährigen 1. Bürgermeisters und Oberbürgermeisters der Stadt Kitzingen, Herrn Siegfried Wilke, der heute seinen 70. Geburtstag begehen kann. Die Stadt Kitzingen spricht Ihnen, sehr geehrter Herr Wilke, hierzu die herzlichsten Glück- und Segenswünsche aus.

Sie blicken an Ihrem heutigen Ehrentage auf ein reiches und erfülltes Leben im Dienste unserer Stadt zurück. Am 1. Mai 1930 haben Sie mit Ihrer Wahl zum 1. rechtskundigen Bürgermeister die Geschicke der Stadt in Ihre

Hände genommen. Zu diesem Zeitpunkt konnte niemand voraussehen, welche Schicksalsschweren Jahre über Kitzingen kommen würden und welche Aufgaben gemeistert werden müßten. Die Entwicklung der Stadt und die beginnende Ausweitung des Stadtgebietes erforderten einen vorausschauenden Blick, Umsicht und Tatkraft. Niemand konnte ahnen, daß Kitzingen in den Kriegsjahren und insbesondere am 23. Februar 1945 die schwersten Stunden seiner Geschichte würde erleben müssen. Sie haben in diesen Tagen das Menschenmögliche getan um Not zu lindern, zu helfen und zu ordnen. Kurze Zeit danach war es Ihre Aufgaben und Ihr Verdienst, den amerikanischen Truppen die Stadt kampflos zu übergeben und ihr dadurch weitere Zerstörungen zu ersparen. Am 9. Juli 1948 wurden Sie wieder als Rechtsrat eingestellt und übten nach Ihrer Wahl zum Oberbürgermeister dieses Amt seit dem 1. Mai 1952 aus.

25 Jahre lang standen Sie im Dienste der Stadt Kitzingen. Sie haben die Entwicklung der Stadt nicht nur miterlebt, sondern entscheidend mitgestaltet. Die Jahre des Wiederaufbaues nach dem Kriege haben besonders hohe Anforderungen an Ihre Energie, Ihre Fähigkeiten und Kenntnisse gestellt. Zahlreiche und schwierige Aufgaben des Wiederaufbaues und aus dem Wachsen der Stadt sich ergebende neue Aufgaben gelöst zu haben ist Ihr bleibendes Verdienst.

Es war daher eine verdiente Auszeichnung, als Ihnen aus der Hand des damaligen Regierungspräsidenten, Herrn Prof. Dr. Hölzl, am 19. Sept. 1956 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse überreicht wurde, wobei er die Würdigung Ihrer Person und Ihrer Arbeit dahin zusammenfaßte, daß es Ihnen gelungen sei, die Schäden des Krieges auf dem schnellsten Wege und unter äußerster Anspannung zu beseitigen und Kitzingen wieder zu einem wirtschaftlichen und kulturellen Mittelpunkt in einer gesegneten Landschaft zu machen.

Ihre Tätigkeit für die Stadt Kitzingen war getragen von dem Gefühl der Verantwortung für die Stadt und ihre Bürger und ausgerichtet an dem aufrichtigen Bestreben, ihr Wohl zu mehren. Sie haben aber auch Ihr reiches Wissen und Ihre langjährigen Erfahrungen in den Dienst anderer Institutionen gestellt und zwar als Aufsichtsratsmitglieder der Wohnungsfürsorge Franken, als Mitglied des Verwaltungsausschusses des Arbeitsamtes Würz-

burg, als Mitglied des Beirates des Fremdenverkehrsverbandes Nordbayern und als Vorstandsmitglied des Sparkassenbezirksverbandes Unterfranken. Stadt und Stadtrat sprechen Ihnen an Ihrem heutigen Ehrenfeste den Dank für Ihr 25-jähriges Wirken aus. Ausdruck dieses Dankes soll die höchste Ehre sein, die eine Stadt vergeben kann, und die begründet liegt in den besonderen Verdiensten, die Sie sich um unser Gemeinwesen erworben haben. Ich freue mich, Ihnen eröffnen zu dürfen, daß der Stadtrat beschlossen hat, Ihnen in Anerkennung und Würdigung dieser besonderen Verdienste das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Ich darf Sie zu dieser hohen Auszeichnung besonders herzlich beglückwünschen und Ihnen die Ehrenbürgerurkunde überreichen, die folgenden Wortlaut hat:

"Die STADT KITZINGEN verleiht auf Grund des Stadtratsbeschlusses vom 24. März 1961 ihrem ehemaligen Oberbürgermeister, Herrn SIEGFRIED WILKE, der vom 1. Mai 1930 bis 23. Mai 1945 als 1. rechtskundiger Bürgermeister, vom 9. Juli 1948 bis 30. April 1952 als Stadtrechtsrat und vom 1. Mai 1952 bis 30. April 1958 als Oberbürgermeister im Dienste der Stadt Kitzingen stand und sich in 25jähriger Tätigkeit um sie besonders verdient gemacht hat, das
EHRENBÜRGERRECHT."

Möge es Ihnen, sehr geehrter Herr Wilke, vergönnt sein, sich noch lange Jahre bei bester Gesundheit dieser höchsten Ehrung zu erfreuen. Mögen alle die guten Wünsche, die Ihnen heute ausgesprochen werden, sich in reichem Maße erfüllen."

2. Ansprache des Regierungspräsidenten Dr. Günder

Regierungspräsident Dr. Günder gibt seiner besonderen Freude Ausdruck, an dieser Sondersitzung zu Ehren des Oberbürgermeisters a.D. Wilke anwesend zu sein. Bei richtiger Würdigung von Gemeinde und Staat müsse man davon ausgehen, daß es sich nicht um getrennte Einrichtungen handele, sondern daß beide Körperschaften gemeinsam Aufgaben zu lösen und infolgedessen Freud und Leid miteinander zu teilen hätten. Diese Gemeinsamkeit werde von der Stadt Kitzingen in der rechten Weise gepflogen, wofür er sich bei dieser Gelegenheit besonders bedanke. Das frohe Ereignis des heutigen Tages

habe seine Wurzeln in der Interessensphäre von Gemeinde und Staat.

Regierungspräsident Dr. Günder spricht Oberbürgermeister a.D. Wilke, den er schon lange Zeit kenne, den Dank der Regierung von Unterfranken und des Freistaates Bayern für sein jahrzehntelanges Wirken für die Stadt Kitzingen aus und verleiht seiner Freude über die Ehrung, die der Stadtrat Kitzingen Oberbürgermeister a.D. Wilke angedeihen lasse, Ausdruck. Insbesondere wolle er seine guten Wünsche, ~~xxxx~~ zum heutigen Festtag aussprechen und wünschen, daß Oberbürgermeister a.D. Wilke im Besitze des Ehrenbürgerrechts noch viele schöne Jahre verbringen möge.

3. Ansprache des Oberbürgermeister a.D. Wilke

Oberbürgermeister a.D. Wilke führt in seinen Dankesworten aus, daß der Stadtrat in seiner letzten Sitzung beschlossen habe, ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt Kitzingen zu verleihen. Oberbürgermeister Dr. Klemmert habe ihm die Urkunde mit lieben Worten überreicht und gleichzeitig ihm zur Vollendung des 70. Lebensjahres Glück gewünscht. Regierungspräsident Dr. Günder habe ihm persönlich und namens der Regierung von Unterfranken die Glückwünsche zum heutigen Festtag überbracht. Allein die Tatsache, daß Regierungspräsident Dr. Günder von Würzburg zu dieser Sondersitzung gekommen sei, wisse er wohl zu würdigen und zu schätzen. Allen, von denen er Schönes, Gutes und Liebes erfahren habe, wolle er auf diesem Wege den allerschönsten Dank sagen. Den Stadtratsmitgliedern, an der Spitze Oberbürgermeister Dr. Klemmert, wolle er bewegten Herzens zum Ausdruck bringen, daß ihm mit der Verleihung des Ehrenbürgerrechts eine besondere Freude zuteil geworden sei. Einmal wisse er, was die Verleihung bedeute und zum zweiten sei ihm bekannt, daß die Stadt Kitzingen sehr sparsam mit der Verleihung des Ehrenbürgerrechts umgehe, deshalb freue er sich besonders, sich von heute an als Ehrenbürger dieser Stadt betrachten zu können, an der er besonders hänge und mit der er von Kindesbeinen an verbunden sei. Schon als Kind sei es für ihn eine besondere Freude gewesen, wenn er mit seiner Mutter von Hellmitzheim in die Stadt Kitzingen zum Einkaufen mitgenommen worden sei. Besonders habe ihm immer die Alte Mainbrücke imponiert. Immer dann, wenn ~~er~~ er vor die Wahl gestellt worden sei, einmal nach Würzburg oder nach Kitzingen fahren zu dürfen, so habe er sich immer für Kitzingen entschieden, deshalb sei er auch in das damalige königliche bayer. Gymnasium in der Fischergasse in

Kitzingen als Schüler eingetreten. Er betrachte heute noch die vier Kitzinger Schuljahre als den schönsten Abschnitt seiner Jugendzeit. Als seine Eltern nach Hof übergesiedelt seien, in die Gegend mit den schwarzen Schieferdächern, habe er sich immer ~~in~~ das Main- und Weinland zurückgesehnt und die erste Gelegenheit wahrgenommen nach dem Tode des damaligen Bürgermeisters Schuster im Jahre 1930 wieder nach Kitzingen zu gehen. Sei es bis dahin eine besondere Vorliebe für Kitzingen gewesen, so seien es nach seinem Dienstantritt die gemeinsam mit der Stadt durchgestandenen Notstände in schweren Stunden gewesen, die ihn immer mehr mit der Stadt Kitzingen verbunden hätten. Nichts ~~ver~~binde einen Bürgermeister so an seine Stadt wie schwere Stunden, an denen leider in den letzten 25 Jahren in Kitzingen kein Mangel geherrscht habe. Er denke dabei an die großen Demonstrationen der Arbeitslosen auf dem Marktplatz, an die wirtschaftliche Depression in Deutschland und an den sog. schwarzen Freitag mit dem Run auf die Sparkasse. Er denke an die mannigfachen Aufgaben während des 2. Weltkrieges, an die vielen gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr durchwachten Nächte im Luftschutzkeller, an den 23. Februar 1945 mit all seinen Schrecken, an die Massenbestattungen im Neuen Friedhof und an die bangen Stunden vor und während der vorzeitigen Übergabe der Stadt an die amerikanischen Truppen. All den damaligen und späteren Mitstreitern und Mitarbeitern, die in den mehr als 28 Jahren treu und vorbildlich zu ihm gestanden hätten, wolle er seinen herzlichen Dank noch einmal zum Ausdruck bringen. In erster Linie seien dies die Mitglieder der verschiedenen Stadträte. In gleicher Weise wolle er aber auch die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadt in seinen Dank einschließen, die in den schweren Notzeiten mit ihm durch Dick und Dünn zum Wohle der Stadt gegangen seien.

Der Stadt Kitzingen selbst wünsche er alles erdenklich Schöne und Gute. Insbesondere wünsche er, daß das gleiche Aufwärtstreben der Stadt erhalten bleiben möge und vor allem wünsche er sich, daß ihr Schicksalsschläge, wie sie sie hat durchstehen müssen, in der Zukunft erspart bleiben. Daß dieser Wunsch in Erfüllung gehen möge sei heute für ihn an seinem 70. Geburtstag sein Gebet an den Höchsten.